

MODERNE HEIMAT MIT GELEBTER TRADITION

STADT
Baiersdorf



HERAUSGEBER: STADT BAIERSDORF
Waaggasse 2 · 91083 Baiersdorf
+49 9133 7790-0 · rathaus@baiersdorf.de
www.baiersdorf.de

© Bildquellen: Stadt Baiersdorf (1,2,4,6,7,9, 10), Ev. Pfarrgemeinde (3), Archiv Herkules (6), H. Gemeinhardt (9), H. Lutz, Leiker (10), Heimatenverein (11,12), Landesverband der evangelischen Kulturgemeinden in Bayern (13), M. Köster (14), HeimaSchick (15), Archiv M. Barth, G. Stenweß (16)



| LUST AUF GESCHICHTE? |

Auf www.histourisch.de können Sie die Stadt Baiersdorf mit ihrer Historie, Vielseitigkeit und Lebendigkeit entdecken. Einerseits eine moderne, offene Stadt – andererseits gibt es gelebte Traditionen, historische Baudenkmäler und Spannendes aus der Vergangenheit. Jeder HISTOURISCHe Ort erzählt seine eigene Geschichte, inspiriert von Kunst und Architektur, mit Geist und Geistlichkeit.



NOCH MEHR INFOS!

Einfach QR -Code
scannen und weitere
Infos erhalten!

H I S
TOUR
I S C H

*Historische Orte in
Baiersdorf entdecken!*

| HERZLICH WILLKOMMEN IN BAIERSDORF |

Wir freuen uns, dass Sie sich für Baiersdorf interessieren, denn Baiersdorf ist eine schöne, offene und moderne Stadt, mit geliebter Tradition. Und – Baiersdorf hat weit mehr zu bieten als den geliebten Meerrettich. Sie ist eine Stadt voller spannender Geschichten und historischer Baudenkmäler.

Mit „HISTOURISCH“ möchten wir Ihnen unsere Stadt in ihrer Historie, Vielseitigkeit und Lebendigkeit näher bringen. Kunst und Architektur, Geist und Geistlichkeit gehen auf einem Spaziergang durch die historische Altstadt eine inspirierende Verbindung ein. Jeder HISTOURISCHE Ort wird Ihnen seine eigene Geschichte erzählen.

Initiator und Organisator dieses Projektes war die sog. Lenkungsgruppe, die im Zuge des Städtebauförder-Programms „leben findet innenstadt“ gegründet wurde. Die Gruppe setzt sich aus örtlichen Unternehmern, Bürgerinnen und Bürger, Vereinen etc. zusammen.

Viel Freude bei dieser besonderen Reise durch unsere Stadt!



HISTOURISCH ENTDECKEN

- 1 Skulpturengarten
- 2 Rathaus Baiersdorf
- 3 Johanniskirche
- 4 Turmsaal/ehem. Josefkirche
- 5 St. Nikolaus Kirche
- 6 Forchheimer Tor
- 7 Altes Rathaus
- 8 Ludwig-Donau-Main-Kanal
- 9 Israelitischer Friedhof
- 10 Synagoge
- 11 Jungfernbrunnen
- 12 Jungferla-Keller
- 13 Die jüdische Gemeinde
- 14 Kuckucksmühle
- 15 Kirchenplatz 11
- 16 Gasthof „Zum Storchennest“



◀ SKULPTURENGARTEN
Im Pacé-Park seit 2012
 2012 entstand der Skulpturengarten im Rahmen des Bildhauersymposiums „Skulpturale BAIERSDORF“. Bei dem Projekt begaben sich Künstler verschiedener Nationen bzw. aus Partnerstädten, in und um Baiersdorf auf inspirative Entdeckungstour. Die Arbeiten wurden als feste Bestandteile in den neu gestalteten Pacé-Park integriert.
 Ausgestellt sind Werke von Wolfram von Bieren, Anke Oltcher und Josef Baier.

1 Pacé-Park



◀ RATHAUS BAIERSDORF
Erbaut 1966
 1966 wurde das „neue“ Baiersdorfer Rathaus festlich eingeweiht. Der Entwurf des 24x28 m großen Neubaus stammt vom Erlanger Architekten Scherzer.
 In Erinnerung an das „alte Rathaus“ zierte das Baiersdorfer Wappen auch die Fassade des neuen Verwaltungsgebäudes.



2 Waaggasse 2



◀ JOHANNISKIRCHE
Erbaut 1765 – 1774 · evangelisch
 1765 initiierte Dekan Rösler den Kirchenbau aus grauem Sandstein. 1774 wurde das Gebäude feierlich eingeweiht. 1886 stifteten die Eheleute Wiegel das kleine Schiefertürmchen auf der Ostseite und die bis heute erhaltene Glocke. Im Inneren der Kirche dominiert, wie in vielen fränkischen Kirchen dieser Zeit, die Farbkombination Blau und Grau. Die Kirche besitzt einen Kanzelaltar, früher auch Altarkanzel genannt.

3 Am Friedhof



◀ TURMSAAL / EHEM. JOSEFKIRCHE
Erbaut 1925 · katholisch
 Mit der Josefkirche wurde 1925 erstmals seit der Reformation wieder ein katholischer Kirchenbau in Baiersdorf errichtet. Die Kirche ist im neugotischen Stil gehalten. Zur Einweihung 1925 gab es noch keine Sitzbänke und auch keine Kirchenglocken, nur einen kleinen Notaltar. Der Sandsteinbau diente der kath. Gemeinde bis zum Jahre 1965 als Gottesdienstraum. Heute stehen Turm, Turmsaal und Nebenräume unter Denkmalschutz und werden für Veranstaltungen genutzt.

4 Forchheimer Str. 25

ST. NIKOLAUS KIRCHE ▶
Erbaut um 1100 · heute evangelisch
 Um 1100 wurde die Kirche von der kath. Kirche gestiftet und Bischof Nikolaus von Myra geweiht. Der Kirchturm wurde Ende des 14. Jahrhunderts erbaut. 1474 zerstörte ein Stadtbrand Kirchenschiff, Chor und Sakristei, nur der Turm blieb bestehen. Bereits 1525 wurde St. Nikolaus als evangelisch erklärt, drei Jahre vor der Reformation in der Markgrafschaft. Die Kirche wurde durch die Jahrhunderte immer wieder um- und ausgebaut. Die Sakristei erhielt ihr heutiges Aussehen während des Umbaus 1898 bei dem auch die dritte Empore entfernt wurde.



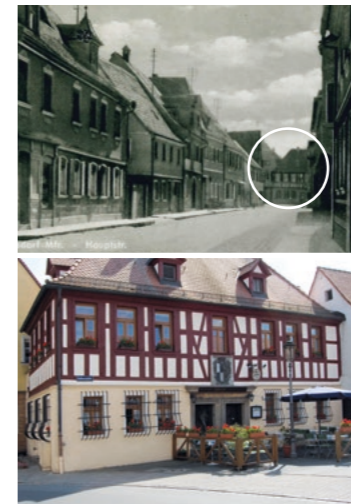
Kirchenplatz 5 **5**

FORCHHEIMER TOR ▶
Erbaut um 1734
 Von 1731 bis 1935 musste von Passierenden am Tor Pflasterzoll/Pflastergeld entrichtet werden. Mit den Einnahmen sollten die Kosten für Bauvorhaben der Stadt gedeckt werden. Da Baiersdorf früher Grenzstadt war, hatte man auf der Nordseite des Tores das „Brandenburger Wappen“ und auf der Südseite das Baiersdorfer Stadtwappen eingemeißelt.
 Am 15. April 1945 sprengte die amerikanische Armee das Tor, da es für die Durchfahrt ihrer Panzer zu eng war.



Hauptstraße, Ecke „Am Friedhof“ **6**

ALTES RATHAUS ▶
Erbaut um 1737
 Das Gebäude am Rathausplatz wurde im fränkischen Stil mit Walmdach, Grundmauern aus Sandstein und im Obergeschoss mit Fachwerk errichtet. Lange Zeit lag das Fachwerk und das imposante Stadtwappen über dem Portal unter Putz versteckt. 1964 wurde es bei Renovierungsarbeiten wiederentdeckt, freigelegt und restauriert. Aufgrund gestiegener Verwaltungsaufgaben wurde 1964 ein Rathaus-Neubau beschlossen. Im alten Rathaus wurden die Amtsgeschäfte bis 1966 geführt.



Rathausplatz 1 **7**

LUDWIG-DONAU- ▶ MAIN-KANAL
Erbaut 1836 – 1846
 Der Ludwig-Donau-Main-Kanal (auch „Alter Kanal“ genannt) wurde unter König Ludwig I. von Bayern als Schifffahrtsstraße errichtet. Er war Teil einer schiffbaren Verbindung zwischen der Nordsee bei Rotterdam und dem Schwarzen Meer bei Constanța.
 100 Schleusen, teilweise in den Flüssen Altmühl und Regnitz, bewältigten insgesamt einen Höhenunterschied von 264 m. Die Kilometersteine am Ufer dienten der Orientierung für Schiffsleute.



Bahnstraße, Ecke Seligmannstraße **8**



◀ ISRAELITISCHER FRIEDHOF
Seit dem 14./15. Jahrhundert
 Der Baiersdorfer Judenfriedhof ist der älteste der Markgrafschaft Kulmbach-Bayreuth und Ansbach und ist in vielerlei Hinsicht außergewöhnlich. Die jüdische Grabanordnung sieht normalerweise eine Ausrichtung nach Osten/Jerusalem vor. Hier richten sich die Gräber jedoch nach Westen aus – zum Ostfenster der ehemaligen Synagoge. Heute sind nur noch ca. 1.300 Grabsteine erhalten, geschätzt 1/3 der ehemaligen Gesamtanzahl.

9 Hinter Anwesen Judengasse 12 - 16



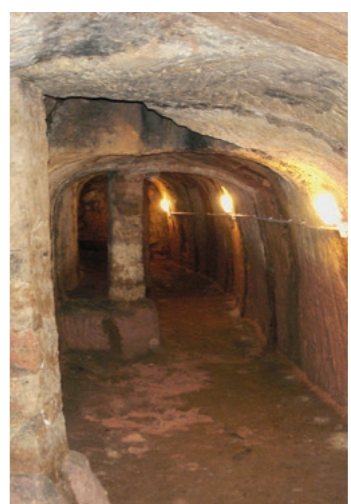
◀ SYNAGOGUE
Erbaut 1711
 1530 wurde die erste Baiersdorfer Synagoge urkundlich erwähnt. Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Stadt samt Synagoge zerstört. Der vermögende Hofaktor Samson Salomon ließ 1711 in der Judengasse mit einem Neubau beginnen. 1938 wurde beim Novemberpogrom der Davidstern von der Synagoge heruntergeholt, das Dach schwer beschädigt und die Synagoge zerstört. Heute erinnert nur noch eine kleine Bronzetafel an das einstige jüdische Gotteshaus.

10 Judengasse 14



◀ JUNGFERNBUNNEN
Ab 1723
 Die „Jungferla-Quelle“ versorgte den Herkulesbrunnen am oberen Markplatz in Baiersdorf mit Wasser. Es wurde über eine 1,5 km lange hölzerne Rohrleitung in den Brunnen geleitet. Auch ohne Pumpen bot der Herkulesbrunnen – als Einziger – ständig fließendes Wasser. Mitte der 60er-Jahre wurde die Quelle neu gefasst und zum heute noch bestehenden „Jungferla-Brunnen“ geleitet, der zuletzt 2006 durch den Heimatverein Baiersdorf e. V. renoviert wurde.

11 Weihergraben



◀ JUNGFERLA-KELLER
Anfang 18. Jahrhundert
 Die „Jungferla-Quelle“ hat ihren Ursprung in diesem 85 m langen, mehrfach verzweigten Sandsteinkeller, dessen Eingang in den 60er-Jahren aus Sicherheitsgründen zugemauert wurde. Am 05.12.2006 wurde der Keller erstmals wieder begangen und sein Zustand war so gut, dass er wieder ausgebaut, restauriert und der Eingangsbereich neu gestaltet wurde. Am 25. Mai 2008 wurde der Keller mit dem ersten „Kellerfest am Jungferla“ eröffnet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

12 Weihergraben

DIE JÜDISCHE GEMEINDE ▶
ca. 1353 - 1938
 1473 wurde die jüdische Gemeinde in Baiersdorf erstmals urkundlich erwähnt. 1820 war sie mit 440 Personen die zweitgrößte Gemeinde im Markgraftum. Es gab ein Gemeindezentrum mit Synagoge, ein Rabbinerhaus, eine Schule, eine Gemeinde-Mikwe (rituelles Tauchbad), einen Friedhof und ein Taharahaus (Totenreinigungshaus). Durch die nationalsozialistische Herrschaft wurden in der Pogromnacht die Synagoge zerstört und die letzten ansässigen Juden verhaftet und deportiert. Zu ihren Ehren wurden in der Hauptstraße „Stolpersteine“ gesetzt.



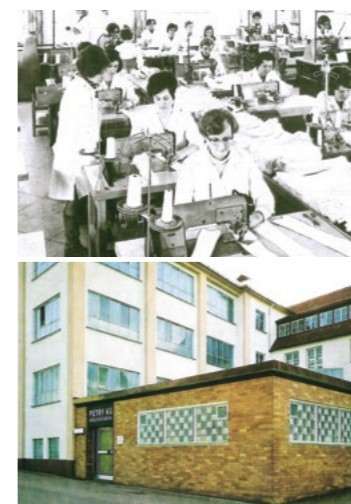
Hauptstraße 10 **13**

KUCKUCKSMÜHLE ▶
Erbaut ca. 16. Jahrhundert
 Die Kuckucksmühle auch „Obere Mühle“ entstand vor dem Forchheimer Tor. Das Wasserrad wurde vom Zufluss des früheren Mühlweihers angetrieben. Die Mühle arbeitete bis 1888. Erst kurz vor 1900 wurde das Gießbecken mit Sandstein gefasst und überbrückt. In den 1940er bis Anfang der 60er befand sich in der ehemaligen Mühle eine Mosterei. 1976 wurde das Gebäude vollständig abgerissen. Die heutige kleine Anlage „Am Friedhof“ befindet sich auf dem trocken gelegten Mühlweiher.



Hauptstraße, Gießbeckplatz **14**

KIRCHENPLATZ 11 ▶
Pfarrhaus – Superintendentur – Zehntscheune – Zapfenwirtschaft – Garn AG – Petry KG
 1565 wurde hier ein evangelisches Pfarrhaus errichtet, welches 1683 die „Superintendentur Baiersdorf“ wurde. Es folgten eine Zehntscheune und eine Zapfenwirtschaft in der Bier ausgeschenkt wurde. 1922 richtete die „Garn AG“ an diesem Platz ein Werk mit Zwirnerie, Spulerei, Strick- und Nähgarnfabrik ein. In den 60er-Jahren befand sich hier die Hemdenfabrik Petry KG.



Kirchenplatz 11 **15**

GASTHOF ▶ „ZUM STORCHENNEST“
Erbaut um 1560
 Das historische Anwesen ließ Amtmann Caspar von Wolfersdorf 1560 als Amtshaus von Baiersdorf errichten. Bis Mitte des 16. Jahrhunderts übte der Amtmann auch die Funktion des Richters aus. Ab 1698 war der Amtmann zuständig für 125 Ortschaften, 19 Handwerkszünfte und das Wassergericht. Auf dem Dach des Hauses nisten bis heute jedes Jahr Störche. Deshalb trägt es seit seiner Umnutzung zum Gasthaus im Jahr 1903 auch den Namen „Storchennest“.



Hauptstraße 39 - 41 **16**